

**rbbKultur**

**Rundfunkgottesdienst am 17.03.2024 in der Nikolaikirche Lübbenau/Spreewald**

**Die Predigt hält Pfarrerin Friederike Pfaff-Gronau.**

**Musik: Landeskirchenmusikdirektor Gunter Kennel (Orgel+Leitung), Nadja Nerzyn (Sologesang)**

**Lektor:innen: Elina Sengl, Daniel Friedrich**

**Übertragungsleitung: Viktoria Hellwig**

**Ansprechpartnerin der Gemeinde: Pfn. Friederike Pfaff-Gronau [friederike.pfaff-gronau@gemeinsam.ekbo.de](mailto:friederike.pfaff-gronau@gemeinsam.ekbo.de)**

Nr.	Uhrzeit Beginn	Dauer	Wer & Wo?	Was?
1	10.00.00		Funkhaus	Ansage
2	10:00:15	00:15	Ü Wagen	Glocken vom Band
3	10:00:30	2'35''	Orgel	Musik zum Eingang Gunter Kennel: Liebe wächst wie Weizen, Meditation

4	10:03:00	1:30	Liturgin Pfaff- Gronau am Altar	<p><b>Eingangsvotum und Hinführung zum Thema</b></p> <p>Liturgin: Im Namen des einen Gottes. Des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes</p> <p>Gemeinde: Amen</p> <p>Liturgin: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,</p> <p>Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat</p> <p>Liturgin: Der Herr sei mit euch</p> <p>Gemeinde: Und mit deinem Geist</p> <p><b>Liturgin:</b> Herzlich willkommen im Spreewald. Wir feiern gemeinsam mit Ihnen, den Hörerinnen und Hörern, Gottesdienst hier in unserer Nikolaikirche in Lübbenau. Der heutige Sonntag trägt einen besonderen Namen: Judika. Er ist nach dem 43. Psalm benannt: „Judica me, deus“ heißen seine ersten Worte in lateinischer Sprache. „Gott, schaffe mir Recht:“. Seit Alters her beginnt der Gottesdienst, zwei Wochen vor Ostern, mit diesen Worten des Psalms. Es ist ein suchender Psalm, auf der Suche nach Gottes Licht. Auch wir wollen mit auf die Suche gehen: Eine Suche, die den Glauben immer wieder auch auf den Prüfstand stellt. Wir erfahren, dass der Protest gegen erlittenes Unrecht dazugehört. Auch Jesus selber ist keinesfalls widerstandslos -nur dem Leid ergeben- seinen Weg gegangen. Seine Worte machen Menschen im Widerstand gegen Unrecht und Ungerechtigkeit bis heute Mut, nach Recht und Gerechtigkeit laut zu rufen. Auch von ihnen wollen wir heute erzählen.</p> <p>Heute am vorletzten Sonntag vor Ostern werden wir in die besondere Dichte der Passionszeit geführt, das hört man an den Gebeten, das heißt auch die Lieder lassen in Teilen Jesu Passion bereits anklingen. Wenn Sie genau hinhören, können Sie auch weihnachtliche Anklänge bemerken. Wir beginnen aber gemeinsam mit dem ersten Lied: „O Christe, Morgensterne“ – Sie finden es im EG unter der Nr. 158, die Strophen 1-4.</p>
5	10:04:30	0'30''	Orgel	Vorspiel

	10:05:00	1'30''	Orgel, Solistin und Gemeinde	<p><b>Gemeinde mit Solo 1)</b> O Christe, Morgensterne, leucht uns mit hellem Schein; schein uns vons Himmels Throne an diesem dunklen Ort mit deinem reinen Wort.</p> <p><b>Nur Solo 2)</b> O Jesu, Trost der Armen, mein Herz heb ich zu dir; du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schenken mir, das traue ich gänzlich dir.</p> <p><b>Nur Solo 3)</b> Du hast für mich vergossen am Kreuz dein teures Blut: Das lass mich, Herr, genießen, tröst mich durch deine Güt; hilf mir, das ist mein Bitt.</p> <p><b>Gemeinde mit Solo 4)</b> O Jesu, Lob und Ehre sing ich dir allezeit; den Glauben in mir mehre, dass ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.</p>
6	10:06:30	00:30	Liturgin	Wir beten im Wechsel von Kanzel- und Logenseite mit Worten des 43. Psalms. Der Psalmbeter sieht sich von anderen Menschen verfolgt und von Gott verstoßen. Er bittet darum, dass Gott sein Licht und seine Wahrheit senden möge, um ihn zu leiten und zu Gottes Haus zu führen. Im Gesangbuch steht er unter der Nummer 724.

7	10:07:00	1:15	<p>Pfaff- Gronau und Elina Sengl im Wechsel; Sengl beginnt  Am Altar</p> <p><b>Gemeinde und Orgel</b></p>	<p><b>Psalm 43</b> Mit „Gloria Patri“</p> <p>Gott, schaffe mir Recht und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten!</p> <p>Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du mich verstoßen?</p> <p>Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,</p> <p>dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.</p> <p>Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?</p> <p>Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.</p> <p><b>Gloria Patri</b> Ehr sei dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen</p>
---	----------	------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

8	10:08:15	00:45	Pfaff- Gronau  Am Altar	<b>Kyrieianrufung</b>  Erarmender Gott, wir bringen unser Leben vor dich. Wir wünschen es uns heil, aber es ist nicht so. Wir versuchen, gerecht zu leben und stoßen dabei an unsere Grenzen. Statt Hilfe geben wir Verletzungen weiter. Statt Hoffnung verkündigen wir Verzagtheit. Wo unsere Kraft nicht reicht, sei du unsere Stärke. Wir bitten dich: Erbarm dich, Gott! Kyrie eleison!
9	10:09:00	01:00	Liturgin, Orgel und Gemeinde  Am Altar	Kyrie eleison                      Herr, erbarme dich Christe eleison                      Christe, erbarme dich Kyrie eleison                      Herr, erbarm dich über uns  <i>Gnadenzusage und Gloria in excelsis entfällt</i>
10	10:10:00	0:45	Pfaff- Gronau  Am Altar	<b>Tagesgebet</b>  Glaube ist die Festigkeit, mit der ich zu anderen Menschen stehe. Die Aufmerksamkeit, mit der ich auf meinen Weg achte. Die Sorgfalt, mit der ich mein Ziel verfolge. Glaube ist das Ja zu der Wirklichkeit, in der ich stehen und handeln soll. Es ist die Bestimmung, die mir gesetzt ist. Es ist der Auftrag, den mir Gott mitgegeben hat. Dass es gelingt, erbitte ich durch Jesus Christus, meinen Herrn.
11	10:10:45	0'05''	Orgel und Gemeinde	AMEN
12	10:10:50	00:20	Daniel Friedrich  Am Pult	Das nächste Lied „Holz auf Jesu Schulter“ ist eines der neueren Passionslieder unseres EG. Jürgen Henkys hat es nach einer niederländischen Vorlage übersetzt und übertragen. In der poetischen Aufnahme von den Motiven Kreuz, Kyrie Rufen, Gericht und Gnade erweitert das Lied die Passionsmotive des Sonntags. Wir singen unter der Nr. 97 zunächst die Strophen 1-2.
13	10:11:10	0'40''	Orgel	Vorspiel

14	10:11:50	0'55''	Orgel und Gemeinde	<p>EG 97, 1+2</p> <p>1 Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.</p> <p>2 Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.</p>
15	10:12:45	3:00	Elina Sengl  Am Pult	<p><b>Einführung Evangelium</b></p> <p>Das heutige Evangelium erzählt vom Rangstreit unter den Jüngern. Zwei von ihnen möchten sich beizeiten den Platz ganz nah bei Jesus sichern, wenn er seine Herrschaft angetreten hat. Aber Jesus weist sie und die anderen Jünger zurecht. Er sagt, dass seine Nachfolger eine einander dienende Gemeinschaft ohne Herrschaft und Machtmissbrauch sein sollen. Einander Dienen, nicht Herrschen! Jesu eigene Lebenshingabe begründet eine besondere Gestalt von Gemeinde, die bereit ist, auf den Nächsten zu schauen und nicht auf sich selbst.</p>

16				<p>Die Lesung steht im Evangelium des Markus im 10. Kapitel, die Verse 35-45:</p> <p>35 Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden. 36 Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? 37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. 38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? 39 Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; 40 zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. 41 Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. 42 Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. 43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; 44 und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele. AMEN</p> <p>Wir singen nun die weiteren Strophen vom Lied „Holz auf Jesu Schulter“, EG Nr. 97, Strophen 3+4.</p>
17	10:15:45	0'30'' 0:55''	Orgel Orgel und Gemeinde	<p><b>Intonation</b></p> <p>3 Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.</p> <p>4 Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.</p>

18	10:17:10	1:10	Pfaff- Gronau  Am Pult	<p><b>Credo</b></p> <p>(Einleitung zum Glaubensbekenntnis, Gemeinde spricht mit)</p> <p>Wir antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.</p> <p>Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;</p> <p>er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.</p> <p>Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.</p>
19	10:18:20	1:00	Pfaff- Gronau  Am Pult	<p>Wir singen vor und nach der Predigt das Lied „Ich steh in meines Herren Hand“. Die Melodie wird Johann Sebastian Bach zugeschrieben, der sie für das Weihnachtslied „Ich steh' an deiner Krippen hier“ von Paul Gerhardt komponiert hat. Dieses Lied ist eine Anbetung des Kindes in der Krippe, das schon der kommende Herr der Welt ist. Das Kind wird die Macht haben, alles Unglück abzuwenden und uns den Weg zu Gott zu bereiten. Denn Jesus Christus wurde geboren, um „An unserer Statt zu leiden“. So wird er Gottes Willen erfüllen und die Schuld der Menschen tilgen. Das Lied steht im EG unter der Nr. 374, wir singen zunächst die Strophen 1+2</p>
20	10:19:20	2'	Orgel	<p>Vorspiel</p> <p>Gunter Kennel: Aria</p>



	10:21:20	1'20''	Orgel, Solistin  mit Gemeinde	<p>EG 374, 1+2</p> <p><b>Nur Solo</b> 1 Ich steh in meines Herren Hand und will drin stehen bleiben; nicht Erdennot, nicht Erdentand soll mich daraus vertreiben. Und wenn zerfällt die ganze Welt, wer sich an ihn und wen er hält, wird wohlbehalten bleiben.</p> <p><b>Gemeinde mit Solo:</b> 2 Er ist ein Fels, ein sichrer Hort, und Wunder sollen schauen, die sich auf sein wahrhaftig Wort verlassen und ihm trauen. Er hat's gesagt, und darauf wagt mein Herz es froh und unverzagt und lässt sich gar nicht grauen.</p>
--	----------	--------	-------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

21	10:22:40	3:30	<p>E.Sengl und D.Friedrich</p> <p>Am Pult</p> <p><b>1-8 (E. Sengl)</b></p> <p><b>9-14 (D. Friedrich)</b></p>	<p><b>Ankündigung Lesung AT= Predigttext</b></p> <p><b>D. Friedrich:</b> Der Predigttext für den heutigen Sonntag Judika steht im 1. Buch Mose im 22.Kapitel, die Verse 1-14. Es ist ein bekannter Text, darin befiehlt Gott Abraham seinen Sohn Isaak zu opfern. Die christliche Tradition wurde stark von dieser Übersetzung Martin Luthers geprägt. Dabei bindet Abraham seinen Sohn schlussendlich nur „Auf dem Berg, wo der Herr sich sehen lässt.“ Es ist ein zentraler Text, der mit seinen Symbolen und seiner Mystik bis heute interpretiert und ausgelegt wird:</p> <p><b>Lesung Kapitel 22, 1-14</b></p> <p><sup>1</sup>Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. <sup>2</sup>Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.</p> <p><sup>3</sup>Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. <sup>4</sup>Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne. <sup>5</sup>Und Abraham sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.</p> <p><sup>6</sup>Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und gingen die beiden miteinander. <sup>7</sup>Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? <sup>8</sup>Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander.</p> <p><sup>9</sup>Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz <sup>10</sup>und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete.</p> <p><sup>11</sup>Da rief ihn der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. <sup>12</sup>Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen.</p> <p><sup>13</sup>Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich im Gestrüpp mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt. <sup>14</sup>Und</p>
----	----------	------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

22	10:26:10	2'10''	Orgel + Solistin	Zwischenmusik Sologesang: Johann Sebastian Bach: O du Liebe meiner Liebe BWV 491
----	----------	--------	---------------------	-------------------------------------------------------------------------------------

23	10:28:20	6:30	Pfaff- Gronau Am Pult	<p><b>Predigt Teil 1</b></p> <p>Liebe Gemeinde, liebe Hörerinnen und Hörer,</p> <p>es ist eine Geschichte von Opferbereitschaft und tiefer Glaubenstreue, die wir gehört haben. Von Abraham wird als Zeichen seiner widerstandslosen Glaubenstreue gefordert, seinen eigenen Sohn Isaak hinzugeben; wir hören noch einmal „Gott sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du liebhabst und opfere ihn.“ Abraham widerspricht mit keinem Wort, nicht sein Sohn, nicht die Knechte, die die beiden begleiten. Die Intervention kommt von Gott selbst, durch seinen Engel.</p> <p>Andere Zeichen von Opferbereitschaft finde ich auch heute noch, auch hier, in unserer Nikolaikirche. Links vom Nordportal hängt ein großes Kreuz aus Kiefernholz. Das Kreuz ist nicht nur ein Zeichen für den Gekreuzigten, sondern auch Zeichen des Widerstands. Es erinnert an Wilfried Graf zu Lynar, der als letzter Herr der Freien Standesherrschaft auf das Schloss Lübbenau zog. Doch es erinnert nicht an den Schlossherren, sondern seinen Widerstand, denn Wilfried Graf zu Lynar wurde 1944 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet aufgrund seiner Beteiligung am Attentat zum 20. Juli 1944 auf Adolf Hitler.</p> <p>Dieses Bild des Widerstandes möchte ich heute in meiner Predigt mitnehmen, stellvertretend für alle Menschen, die in der Zeit der Nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933-1945 ihr Leben gegeben haben. Gegeben im politischen Widerstand der demokratischen Parteien und Gruppierungen. In den christlichen Kirchen und jüdischen Synagogen. In kleinen Kreisen und konspirativen Gruppen. Es waren Männer und Frauen, die mit ganz unterschiedlichen Motiven beschlossen hatten, Widerstand zu leisten und dabei ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Für uns in den nachfolgenden Generationen wurden sie zu Zeugen einer besseren Welt und das Fundament einer neuen Zukunft. Sie sind zu Vorbildern für unseren Einsatz für Demokratie und Aufrichtigkeit geworden aus einer dunklen Zeit, in der sich viele von Gott verlassen fühlten.</p> <p>Auch Abraham und Isaak fühlten sich wahrscheinlich verlassen, vor eine grausame Aufgabe gestellt. Zunächst aber fordert Gott von Abraham den unbedingten Gehorsam im Glauben „ohne wenn und aber“. Seine Worte hören wir als radikale Aufforderung. Hat Gott so auch mit den vielen Märtyrern in der Geschichte und Menschen im Widerstand gesprochen? Ihre Väter und Mütter gefragt, ob sie zustimmen und einverstanden sind, das Leben ihrer Kinder hinzugeben? Und hat er sogar verlangt, das Messer selbst zu führen. Ist es ein Gott, der unseren Glauben bis zum Äußersten prüft?</p>
----	----------	------	-----------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

24	10:34:50	2'20''	Orgel	Zwischenmusik Gunter Kennel Meditation: Ich steh
----	----------	--------	-------	--------------------------------------------------

25	10:37:10	3:30	Pfaff- Gronau  Am Pult	<p><b>Predigt Teil 2</b></p> <p>Von Abraham hören wir, dass er bereit war und Gottes Auftrag widerstandslos Folge leistete. Einige Jahrhunderte später wird der Philosoph Immanuel Kant zu diesem Bibeltext sagen: „Abraham hätte auf diese vermeintliche göttliche Stimme sagen müssen: Dass ich meinen guten Sohn nicht töte, ist ganz gewiss. Dass aber du, der du mir erscheinst, Gott sein will, davon bin ich nicht gewiss. Und kann es auch nicht werden. Wenn auch die Stimme vom sichtbaren Himmel herabschallt!“ Kant ist wie wir Zuhörer und Zuschauer in der Geschichte. Er kommentiert sie von außen; so, wie er sie gelesen hat. Ihre Tiefe und ihr Gehalt hatten sich ihm vor lauter Empörung nicht unbedingt erschlossen. Seine Empörung wird schnell zu unserer eigenen Empörung. „Wie kann Gott so etwas zulassen?“ ist zur immerwährenden Frage der Menschen geworden. Wenn Krieg und Gewalt sich ausbreiten, wenn Naturkatastrophen die Erde überziehen, wenn Kinder hungern und in Lumpen laufen. Wenn das Leiden und Sterben in mein eigenes Leben einzieht. Da reicht für unsere Tiefen der sichtbare Himmel über uns unter Umständen nicht aus.</p> <p>Gottes Barmherzigkeit und Gnade scheinen uns nicht mehr erfahrbar und sie rücken in namenlose Ferne. Wie als Feind seiner selbst erleben wir Gott. Wir teilen mit Abraham Leidensgeschichten unseres eigenen Lebens, aber dürfen nicht wie er die rettende Stimme des Engels aus dem Himmel hören. Wir können von Abraham lernen, der beidem sein Vertrauen schenkt trotz seiner gegensätzlichen Gefühle. Er macht uns deutlich, wie wir die Widersprüche und Ambivalenzen der eigenen Glaubenserfahrung aushalten und dennoch getrost bei allem gleichermaßen nachsprechen können. „Dein Wille geschehe.“</p> <p>Der Predigttext zum heutigen Sonntag im 1. Buch Mose, Kapitel 20 ist in alten Lutherbibeln überschrieben mit „Die Opferung Isaaks“, aus der hebräischen Tora heraus heißt er „Die Bindung Isaaks“. Isaak wurde gebunden, aber nicht geopfert. Bis heute ist dieser Bund, den Abraham schloss, tief verwurzelt in der jüdischen und christlichen Tradition. Gott selber tritt heraus aus dem Dunkel und der Verschattung und hält des gehorsamen Abrahams Hand zurück.</p> <p>Liebe Gemeinde, eine biblische Geschichte mit dramatischen Entwicklungen und Wendungen, mit uns fremden Orten und Ritualen, einem uns unverständlichen und rätselhaften Gott. Doch sein Handeln, sein Eingreifen schärft unsere Wahrnehmung. Wenn wir ihm nachfolgen, versetzen wir uns in den Blickwinkel anderer. Lassen uns ein auf ihre Sicht, lassen sie zu Wort kommen und nehmen ihre Sicht auf die Dinge ernst.</p>
----	----------	------	---------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

26	10:40:40	00:20	Pfaff- Gronau  Am Pult	Ankündigung Lied EG 374, 3+5 Wir singen die weiteren Strophen des Liedes „Ich steh in meines Herren Hand“, im EG unter der Nr. 374, wir singen die Strophen 3+5.
27	10:41:00	0'20''	Orgel	Vorspiel
28	10:41:20	1'20''	Orgel, Solistin  mit Gemeinde	EG 374, 3+5 <b>Nur Solo</b> 3 Und was er mit mir machen will, ist alles mir gelegen; ich halte ihm im Glauben still und hoff auf seinen Segen; denn was er tut, ist immer gut, und wer von ihm behütet ruht, ist sicher allerwegen. <b>Gemeinde mit Solo</b> 5 Und meines Glaubens Unterpfand ist, was er selbst verheißen, dass nichts mich seiner starken Hand soll je und je entreißen. Was er verspricht, das bricht er nicht; er bleibt meine Zuversicht, ich will ihn ewig preisen.
29	10:42:40	1'30''	D.Friedrich Am Pult	<b>Einladung zu Ostern und den Gottesdiensten und dem Brauchtum in Lübbenau und dem Spreewald</b> Der Spreewald und Lübbenau sind durch ihre wendische und sorbische Tradition in besonderer Weise mit dem Brauchtum zu Ostern verbunden: Ich nenne hier die Ostermärkte und das mit der Aussegnung in der Dorfkirche Zerkwitz beginnende Osterreiten durch die umliegenden Dörfer mit Stationen von Andacht und Gebet. Alle unsere Gottesdienste laden Sie ein, die Karwoche und das Fest von Auferstehung und neuem Leben hier mit uns zu feiern. Die genauen Termine können Sie unserer Homepage entnehmen. Herzlich willkommen bei uns im Pfarrsprengel Lübbenau und Umland.  Wir singen nun das Lied „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“, nach Jesu Gleichnis des Weizenkorns. Jesus antwortet darin Menschen die gekommen waren ihn anzubeten, dass derjenige, der sein Leben liebhat, es verlieren wird, während derjenige, der sein Leben auf dieser Welt hasst, das ewige Leben erhalten wird. Sie finden das Lied im EG unter der Nr. 98, wir singen Strophen 1-3.
30	10:44:10	1'25''	Orgel	<b>Vorspiel</b>

31	10:45:35	1:45	Orgel, Solistin, Gemeinde	<p><b>EG 98, 1-3</b></p> <p><b>Gemeinde mit Solo</b> 1 Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt – Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.</p> <p><b>Nur Solo</b> 2 Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.</p> <p><b>Gemeinde mit Solo</b> 3 Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn – hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.</p>
32	10:47:20	0:20	Pfaff- Gronau,  Am Altar	<p><b>Fürbitten</b></p> <p>(Übergang zu den Fürbitten mit dem Kehrvers aus EG 97 „Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn’)</p> <p>Wir wollen nun gemeinsam Fürbitte halten. Unsere Anliegen für Frieden für die Welt vor Gott offen aussprechen. Ich bitte ich die Gemeinde, in den Gebetsruf „Wir rufen zu Gott“ einzustimmen mit dem Kehrvers aus dem Lied EG 97 „Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn’.....“. Es steht in Ihren</p>



33	10:47:40	3:30	Fürbitten am Altar; Sengl, Friedrich,  Pfaff- Gronau	<p>Fürbitten und Kehrvers EG 97 (Gemeinde) (je 0'15'')</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>(FPG):</b> Zum heutigen Sonntag Judika gehört der Protest gegen erlittenes Unrecht. Wie in Psalm 43 fragen wir nach den Widersachern, Rechtsbrechern und Spöttern unserer Zeit. In den Gebetsruf „Wir rufen zu Gott“ stimmt die Gemeinde bitte ein mit dem Kehrvers aus dem Lied EG 97 „Kyrie eleison, sie wohin wir gehen'....“. Er steht in Ihren Gottesdienstheften.</li> <li>2. <b>(Sengl):</b> Wir sehen in der Welt neue Regime des Unrechts, der Gewalt und des Krieges. Sie fordern bedingungslosen Gehorsam in ihren Bevölkerungen und dulden keinen Widerspruch und keinen Widerstand. Sie stürzen Land und Leute in den Abgrund. Wir bitten bei Gott für alle, die tapfer widerstehen und trotz großem Leid in ihrem Kampf für Gerechtigkeit und Frieden nicht nachlassen. Er soll ihnen in schwerster Stunde beistehen und sie beschützen. (Gebetsruf)</li> <li>3. <b>(Friedrich):</b> Auch in unserem Land wollen Menschen das Recht beugen, um ihre Interessen und Überzeugungen durchzusetzen. Sie bedrängen dafür Minderheiten und grenzen Stimmen aus, die nach Vernunft und Maß rufen. Viele andere aber gehen für die Demokratie und ihre Grundfeste auf die Straße und bleiben standhaft. Wir bitten Gott, dass er sie stärkt und stützt in ihrem Einsatz für unsere Menschenwürde. (Gebetsruf)</li> <li>4. <b>(Pfaff-Gronau):</b> Wir haben heute im Gottesdienst erfahren: Auch der Weg in die Verlassenheit, Verzweiflung und Einsamkeit vor Gott ist kein Weg ohne Ausweg. Auch wenn sich meine bedrängte Lage nicht gleich wendet -und mein Recht auf der Strecke bleibt: Gott schafft mir Recht. Bei ihm ist Hoffnung auf Heil, selbst in scheinbar heillosen Zeiten. Gott ist der Grund unseres Glaubens, aber zugleich der Grund zum Protest gegen Unrecht. (Gebetsruf)</li> </ol>
34	10:51:10	1:00	Pfaff- Gronau am Altar, mit Gemeinde	<p><b>VATER UNSER</b></p> <p>Unsere Bitten und unsere Sorgen, unsere Freude und unsere Hoffnung bringen wir in dem Gebet vor Gott, das Jesus uns gelehrt hat:</p> <p>Vater unser im Himmel.....</p>

35	10:52:10	0:30	D. Friedrich Am Pult	<p><b>Verabschiedung</b></p> <p>Ihnen, liebe Hörerin und lieber Hörer, einen gesegneten Sonntag. Wenn Sie zum Gottesdienst aus der Nikolaikirche mit uns reden wollen, steht Ihnen danach Pfarrerin Friederike Pfaff-Gronau zur Verfügung.</p> <p>Sie erreichen sie im Anschluss an diese Übertragung bis 12:00 Uhr unter der Telefonnummer 03542/ 2662.</p> <p>Ich wiederhole noch einmal: 03542 / 2662</p>
36	10:52:40	00:30	D. Friedrich Am Pult	<p><b>Liedansage</b></p> <p>Gerade inmitten von Ungerechtigkeit, Krieg und Leid ruft Gott uns auf, miteinander in Frieden zu leben und ihn auch zu halten und zu bewahren. Wenn das uns schwerfällt, wissen wir, dass wir dem Frieden entgegenleben, den Gott uns verheißen hat. Um den bitten wir jetzt mit dem Lied Nr. 421 im EG und Nr. 309/310 im katholischen Gotteslob: „Verleih uns Frieden“.</p>
37	10:53:10	0'25''	Orgel	Vorspiel
38	10:53:30	0'35''	Orgel, Solistin und Gemeinde	<p>„Verleih uns Frieden“</p> <p><b>Gemeinde mit Solo</b> Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.</p>
39	10:54:05	0:25	Pfaff- Gronau, Am Pult	<p><b>Segen</b></p> <p>Und so geht in die Zeiten mit dem Segen Gottes:  Gott segne und behüte euch  Gottes Wort leuchte euch den Weg  Gottes Geist sei euch Schutz und Schild vor allem Argen,  Stärke und Hilfe zu allem Guten.  Gott schenke euch Frieden.                    Amen</p>
40	10:55:00	4'30''	Orgel	<p><b>Orgelnachspiel</b></p> <p><b>Gunter Kennel: Lignum crucis</b></p>

41	11:00		<b>Übertragungsende</b>
----	-------	--	-------------------------